

Religionsunterricht

für alle

Informationsblatt der Vereinigung
Hamburger Religionslehrerinnen und Religionslehrer e.V.

Liebe Eltern!

Im Stundenplan Ihres Kindes gibt es jetzt auch Religion als Fach. In Klasse 3 (bis 6 und dann wieder ab Klasse 9) wird der Religionsunterricht mit jeweils zwei Stunden pro Woche angeboten. Wir können uns vorstellen, dass Sie Fragen zu diesem neuen Fach haben, z.B.:

Wir sind gar nicht in der Kirche, kann mein Kind überhaupt am Religionsunterricht teilnehmen?

Der Religionsunterricht in Hamburgs Schulen ist offen für alle Schülerinnen und Schüler, ungeachtet ihrer jeweiligen religiösen oder weltanschaulichen Überzeugungen. Er bietet den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, über ihre eigenen Fragen zum Sinn des Lebens nachzudenken und über verantwortliches Handeln ins Gespräch zu kommen. Er schafft Anlässe dafür, dass die Kinder den Religionen, die das Leben in Hamburg prägen, begegnen, und regt dazu an, sich mit den Traditionen des Judentums und besonders des Christentums, aber auch mit denen des Islam und anderer Religionen zu beschäftigen. Der Religionsunterricht will dazu beitragen, dass Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, Religionen und Ländern in Hamburg gemeinsam arbeiten und zusammen in Gerechtigkeit und Frieden leben können.

Soll mein Kind im Religionsunterricht etwa religiös beeinflusst werden?

Es gibt pädagogische Regeln, denen alle Lehrerinnen und Lehrer, unbeschadet ihrer persönlichen Glaubensüberzeugungen, durch ihren Beruf und durch die Lehrpläne verpflichtet sind, z.B.:

- Respekt vor dem, was Ihr Kind zu Hause gelernt hat
- Wertschätzung der Religion, die in Ihrer Familie praktiziert wird
- Bereitschaft, ohne Besserwisserei miteinander über religiöse und ethische Fragen zu reden

Sie haben das Recht, Ihr Kind nicht am Religionsunterricht teilnehmen zu lassen. Wir bitten Sie, diese Frage mit Ihrer Lehrerin/ Ihrem Lehrer zu besprechen, ehe Sie sich entscheiden.

Es gibt doch nicht nur eine Religion. Sollte es nicht auch mehrere „Religionsunterrichte“ geben?

Der Religionsunterricht möchte Ihre Kinder anregen, offen für fremde religiöse Überzeugungen zu sein und Verschiedenheit gerade auch in Sachen der Religionen zu akzeptieren. Dafür bietet ein gemeinsamer Religionsunterricht für alle die besten Lernchancen, in dem die Kinder nicht nach Religionen oder Konfessionen getrennt werden. Hier sind sie Experten, hier können sie auch voneinander lernen.

Kann Religion auch Spaß machen? Was lernen die Schülerinnen und Schüler eigentlich?

Viele Themen sind möglich. Einige sind besonders wichtig und im Lehrplan hervorgehoben. So sollen Ihre Kinder lernen, mit Geschichten, Bildern, Liedern und Symbolen aus dem Judentum, dem Christentum, dem Islam und aus anderen Religionen umzugehen. Viele verschiedene Unterrichtsmethoden werden vorgeschlagen, z.B. auch Spielen und Singen, Lesen und Nachdenken, Diskutieren und Stilleübungen, Erkunden von Kirchen und Moscheen, Gespräche mit interessanten Menschen und Basteln. Vieles im Religionsunterricht macht nachdenklich - vieles aber auch Spaß.

Kann benotet werden, wo es um Glaubensfragen geht?

Seit dem 1.8.2005 gibt es auch im Hamburger Religionsunterricht der Klassen 5 und 6 ganz normale Noten für fachgerechtes Wissen um religiöse Traditionen, die uns prägen, für Gesprächsbeteiligung, die auf sprachlich und sachlich richtige Begriffe, auf Argumente und Respekt gestützt ist, für Eigenständigkeit bei der Organisation der Arbeit allein und im Team und für die Aufgeschlossenheit, andere Standpunkte und Lösungswege in die eigene Urteilsbildung einzubeziehen. Der Religionsunterricht nimmt wie alle anderen Fächer Bezug auf den Bildungs- und Erziehungsauftrag der staatlichen Schule.

Ihre



Johannes Kolfhaus
1. Vorsitzender



Jochen Bauer
2. Vorsitzender

Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen ...

Eine Lehrerin berichtet von ihrem Unterricht

Die Kinder in unserer Schule in St. Pauli gehören unterschiedlichen Religionsgemeinschaften an. Knapp die Hälfte der Schülerinnen und Schüler meiner Klasse sind muslimischen Glaubens, einige sind evangelisch, auch ein katholisches Kind ist dabei. Und etliche Kinder gehören keiner Konfession an.

Um die 3. Klasse an das Thema Religion heranzuführen, haben wir uns zunächst mit „Heiligen Räumen“ beschäftigt. Wir haben eine Kirche besucht, den Michel, dann haben wir eine Moschee besucht.

Dabei haben die Kinder vieles entdeckt, was ihnen unbekannt war. Es entstanden sehr viele Fragen, z.B., warum in der Kirche der Altar im Osten ist und warum in der Moschee die Gebetsnische auch im Osten ist. Diesen Fragen sind wir nachgegangen.

Danach haben wir uns mit „Weg-Geschichten“ befasst – mit Pilgerwegen z.B. von Muslimen nach Mekka und von Christen nach Santiago de Compostela, mit der Reise ins Ich, mit der Suche nach den eigenen Wurzeln ebenso wie mit dem verschlungenen Weg zur Mitte des Lebens.



In diesem Zusammenhang war dann Abraham unser Thema, der Stammvater des Glaubens im Judentum und im Christentum. Unter dem Namen Ibrahim ist er auch im Islam eine zentrale Gestalt. Um Verheißung und Bewahrung ging es bei der Beschäftigung mit dem biblischen Bild vom „Guten Hirten“. Aber auch Geschichten aus dem Neuen Testament haben wir uns erarbeitet, z.B. die vom „Barmherzigen Samariter“. Das Thema Nächstenliebe ist im Judentum, im Christentum und im Islam von großer Bedeutung.

Aus einer Konferenz der Muslime Hamburgs (1997)

Wir hoffen, dass ein gelingender Religionsunterricht dazu beitragen möge, alle unsere Kinder, gleich welcher Religion oder Konfession, zu befähigen, in dieser Gesellschaft ein erfülltes Leben in menschlicher Würde und Gerechtigkeit zu führen und Religion im umfassenden Sinne zu erfüllen.



Ziele des Religionsunterrichts – aus dem Lehrplan für die Grundschule

Der Religionsunterricht nimmt im Erfahrungs- und Verstehenshorizont der Schülerinnen und Schüler die Frage nach dem Sinn des Lebens, nach Liebe und Wahrheit, nach Gerechtigkeit und Frieden, nach Kriterien und Normen für verantwortliches Handeln auf.

Er führt die Schülerinnen und Schüler zur Begegnung und Auseinandersetzung mit den verschiedenen religiösen, weltan-

schaulichen und politischen Überzeugungen, die unser heutiges Leben beeinflussen. Dabei geht der Religionsunterricht von der Voraussetzung aus, dass in religiösen Traditionen und lebendigen Glaubensüberzeugungen Möglichkeiten der Selbst- und Weltdeutung sowie Aufforderungen zu verantwortlichem Handeln angelegt sind, die die Selbstfindung und die Handlungsfähigkeit des Menschen zu fördern vermögen.

Ich will dein
wie die Sterne am Himmel
und deine Nachkommen
und durch dein Geschlecht

Freiarbeit im Religionsunterricht

Eine Mitarbeiterin des PTI berichtet

Vierte Stunde Religion, Thema: Umwelt Jesu. Anna und Juliana arbeiten an dem Tagebuch eines Hirten; Julien, Reza und Stephan bauen aus Pappe die Synagoge nach; Antonia und Katharina erforschen in der Kartei die Lebenswelt der Mädchen; Jan hat inzwischen in den Büchern alles über die damaligen Fischer erfahren, er malt und schreibt an einem großen Plakat; Server und Moritz haben sich verkleidet und proben Szenen an der Zollstation ... In 20 Minuten treffen wir uns, und die Kinder stellen sich gegenseitig ihre Ergebnisse vor.

Auf Tischen stehen Karteien zu damaligen Berufen, Tieren und Pflanzen, Kisten mit Büchern, Bastelmaterial, Farben, Verkleidungsmaterial, Arbeitsblätter und Lernspiele.

Nach einer gemeinsamen Einführung, Geschichten und Bildern aus damaliger Zeit haben die Schülerinnen und Schüler selbst einen Teil ihres Lernprozesses in die Hand genommen. Sie selbst haben entschieden, mit welchem Bereich sie sich befassen wollen, wie sie ihn erarbeiten wollen, mit wem und wie lange.

Dieses Unterrichtskonzept nennt man „Freiarbeit“. Es basiert auf der Montessoripädagogik und hat in einigen Unterrichtsfächern schon seinen festen Stellenwert. Ziel der „Freiarbeit“ ist das selbstbestimmte und selbsttätige Lernen der Schülerinnen und Schüler.

Für die Religionspädagogik ist dies – neben Erzählen und Gesprächskreis – von besonderer Bedeutung.

Dieses Konzept fördert die eigene Auseinandersetzung mit Religion, denn Ausgangspunkt des Lernens sind eigene Interessen und Bedürfnisse.

Es eröffnet den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten für selbstständige Erschließung religiöser Symbole und Sprache, die Erarbeitung religionskundlichen Wissens und religiöser Erfahrung.



Der jüdische Theologe Pinchas Lapide schreibt (1995):

Das Christentum ist die einzige Weltreligion, deren Heiland zeitlebens einer anderen Religion angehörte: dem Judentum. Wir alle sollten auf Absolutheitsansprüche und Wahrheitsmonopole verzichten, wissend, dass jede Religion nur zu einem Zipfel der großen Wahrheit – die uns in ihrer Gänze verborgen bleibt – Zugang hat.

... Geschlecht segnen und mehren
... mel und wie der Sand am Ufer des Meeres,
... men sollen die Tore ihrer Feinde besitzen,
... t sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden.

1. Mose 22

Aus einem Grußwort von Bischöfin Maria Jepsen (1998)

Der jüdische und der christliche Glaube sind anders als der buddhistische; das ist mir sehr deutlich bewusst. Aber uns allen geht es um Liebe und Demut, um gute Lebensführung. Wir wollen unserer kälter werdenden Gesellschaft Wärme und Sinn wiedergeben, Ängste und Vorurteile und Verurteilungen abbauen. Das ist unser gemeinsames Anliegen.

Lexikon

- A** wie: Abraham - Adam - Allah - Angst - Arche - Armut - Auferstehung
- B** wie: Baum - Behinderte - Bibel - Bitten - Buddha
- C** wie: Chanukka - Christ
- D** wie: Danken - Davidstern - Dom
- E** wie: Evangelisch - Eva - Ewigkeit
- F** wie: Familie - Fasten - Feste - Freude - Freundschaft - Frieden
- G** wie: Gerechtigkeit - Glauben - Geschichten - Gleichnisse - Goliath - Glück
- H** wie: Hadsch - Hand - Hass - Helfen - Hölle - Hoffen - Hunger
- I** wie: Identität - Imam - Israel - Irdisch
- J** wie: Jerusalem - Jesus - Jona - Josef - Jude - Jom Kippur
- K** wie: Kaaba - Katholisch - Kirche - Koran - Kreuz - Krieg
- L** wie: Leben - Licht - Lieben - Lieder - Lob - Lügen
- M** wie: Maria - Mandala - Mekka - Menora - Mohammed - Mose - Moschee
- N** wie: Neid - Nikolaus - Noah
- O** wie: Opfer - Opferfest - Ostern
- P** wie: Palästina - Passah - Pfingsten - Prophet
- Q** wie: Quelle - Qual - Quittung
- R** wie: Rabbiner - Ramadan - Religion
- S** wie: Schöpfung - Schuld - Seele - Sure - Symbole - Schabbat - Synagoge
- T** wie: Tempel - Tod - Torah - Trauer - Teufel
- U** wie: Ungehorsam - Uhr - Ungerechtigkeit
- V** wie: Verehren - Vergeltung - Versöhnung - Vertrauen - Verzeihen
- W** wie: Wahrheit - Wasser - Weg - Weihnachten - Weisheit - Wunder
- Z** wie: Zachäus - Zank - Zeichen - Zeit - Zuckerfest

Wir lieben das Geschaffene. Ja, um des Schöpfers willen. Yaradılanı severiz – Yaradandan ötürü

Yunus Emre

Lernort Kirche – von Orgelstangen, Schlusssteinen und alten Geschichten

In der Kirche summt es wie im Bienenstock: 26 Kinder eilen geschäftig hin und her; hier messen einige den Raum mit Zollstöcken aus, dort umarmen welche einen dicken Pfeiler. Eine andere Gruppe ist auf der Suche nach Tierabbildungen, und wieder andere vergleichen die Fenster miteinander. Es sind Schülerinnen und Schüler der Klasse 3a, die gekommen sind. An mehreren Vormittagen wollen sie die Hauptkirche St. Katharinen kennen lernen, begleitet von ihrer Klassenlehrerin und der Kirchenpädagogin. Eine Kirche als Lernort – die Kinder sind fasziniert.

- Sie erkunden die Kirche vom Keller bis zum Dachboden.
- Sie erleben die Anziehungskraft des Turmes und der Glocken.

- Sie begegnen biblischen Texten in Stein, Holz und Metall.
- Sie bauen ein gotisches Gewölbe.
- Sie entschlüsseln die Symbole auf Gemälden und Fenstern.
- Sie malen oder modellieren Engel.
- Sie lauschen der Stille und öffnen sich den Gerüchen im Raum.
- Sie lernen die Orgel kennen.
- Sie entdecken Spuren der Geschichte des Gebäudes.

So wie hier in der Hauptkirche St. Katharinen können die Schülerinnen und Schüler auch die Synagoge, die Moschee oder den tibetisch-buddhistischen Tempel mit allen Sinnen als Ort gelebter Religion kennenlernen.



Hrsg.: Vereinigung Hamburger Religionslehrerinnen und Religionslehrer e.V. (VHRR)

Irma-Sperling-Weg 17, 22297 Hamburg, E-Mail: info@vhrr.de
Homepage: www.vhrr.de

Wenn Sie weitere Fragen zum Religionsunterricht haben, können Sie sich auch wenden an:

Frau Birgit Korn, Institut für Lehrerfortbildung, Felix-Dahn-Str. 3
20357, Hamburg, E-Mail: Korn@ifl-hamburg.de

Pädagogisch-Theologisches Institut: Königstraße 54 22767 Hamburg, Tel. 30620-1300, FAX: 30620-1317